

FDP-Kommunalwahlprogramm 2014

Beschluss des Kreisparteitags der Dortmunder FDP vom 21. März 2014

Liebe Dortmunderinnen und Dortmunder,

am 25. Mai ist Kommunalwahl.

Leisten Sie mit Ihrer Stimme zur Wahl des Rates, der Bezirksvertretungen und des Oberbürgermeisters Ihren Beitrag, die Zukunft Dortmunds zu gestalten. Wir Liberale sind stolz auf unsere Stadt. Die Dortmunderinnen und Dortmunder haben uns in den letzten Jahren gemeinsam vielen Herausforderungen gestellt. Doch wir alle können mehr - wenn man uns machen lässt.

Die Dortmunder FDP schafft Ihnen Freiräume für Eigenverantwortung und eine freie persönliche Lebensgestaltung. Wir geben Freiheit, Transparenz und Chancengerechtigkeit eine Stimme in unserer Stadt.

Denn Dortmund muss liberaler werden!

Übernehmen Sie mit uns Verantwortung und stimmen Sie für eine kommunale Schuldenbremse und gegen eine ausufernde Verschuldung der Stadt. Eine seriöse Finanzpolitik verträgt sich nicht mit risikoreichen Beteiligungen an international agierenden Großkonzernen wie STEAG und RWE. Solche Experimente gefährden die Zukunft unserer Kinder und haben nichts mit einer verantwortungsvollen Politik zum Wohl unserer Stadt zu tun.

Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass unsere Straßen endlich repariert werden. Stimmen Sie für ein kommunales Verkehrs- und Infrastrukturkonzept, das auch den scheinbar widerstreitenden Interessen von Bürgern und Unternehmen gleichermaßen gerecht wird.

Fordern Sie mit uns eine Stärkung der kommunalen Bürgerbeteiligung durch Bürgerbefragungen. Nur so merken Politiker, ob ihre Arbeit im Einklang mit den Interessen der Bürger steht. Gerade Themen vor Ort - wie Verkehrskonzepte oder die Parkraumbewirtschaftung in der Innenstadt - bieten sich dazu an.

Stimmen Sie für eine flexible Kinderbetreuung in jedem Stadtbezirk und entscheiden Sie, ob Ihr Kind in der Kita, bei der Tagesmutter, beim Tagesvater oder zu Hause am Besten betreut wird.

Stimmen Sie für den Erhalt des gegliederten Schulsystems, damit jedes Kind entsprechend seinen Fähigkeiten und Talenten gefördert wird.

Stimmen Sie für den Erhalt der guten Dortmunder Förderschulen und verhindern Sie, dass ein einseitiges und schlecht finanziertes Inklusionskonzept von Rot-Grün die Wahlfreiheit zerstört - zu Lasten der Kinder mit und ohne Behinderung. Wir wissen, dass Inklusion nicht erst in der Schule beginnt und auch weit darüber hinaus reicht. Deshalb fordern und fördern wir die barrierefreie Gestaltung von öffentlichen Einrichtungen, wie zum Beispiel für die Übergänge im Bereich des Dortmunder Hauptbahnhofs. Davon profitieren nicht nur Gehandicapte, sondern auch diejenigen ohne Handicap.

Sorgen Sie mit Ihrer Stimme für Transparenz, damit der rot-schwarz-grüne Filz endlich ein Ende hat und Posten in den kommunalen Unternehmen, wie bspw. den Stadtwerken, nicht nach Parteibuch vergeben werden.

Stimmen Sie für eine leistungsfähige und bürgerorientierte Verwaltung, für Arbeitsplätze durch unternehmerische Perspektiven, für eine finanzierbare Kulturlandschaft und gegen einen leichtfertigen Umgang mit Steuergeldern, gegen Bevormundung, Stillstand und politische Gleichgültigkeit.

Geben Sie Ihre Stimmen der Dortmunder FDP, damit Ihre Ansichten und die Freiheit, die wir gemeinsam für Dortmund wollen, im Rat der Stadt Dortmund auch gehört werden.

Wählen Sie FDP!

Das ist die Freiheit, die wir für Dortmund meinen

Chancengerechtigkeit

Die Dortmunder FDP schafft Freiräume, damit Sie Ihre Ziele und Ideen in unserer Stadt leben und umsetzen können. Denn wir brauchen neue Wege, damit Dortmund nicht länger die Stadt mit dem zweithöchsten Armutsrisiko deutscher Großstädte ist.

Deshalb fordern wir:

- die Ausrichtung des kommunalen Arbeitsmarktprogramms hin zu einem individuellen Förderprogramm, an dessen Ende eine echte Qualifizierung steht. Nur so bieten sich arbeitssuchenden Menschen wirkliche Chancen auf dem Arbeitsmarkt.
- einen wettbewerbsfähigen Gewerbesteuerhebesatz. Denn nur ein attraktiver Wirtschaftsstandort bindet Unternehmen, die Arbeitsplätze schaffen.
- aktives bundesweites Anwerben von großen und mittelständischen Unternehmen durch verbesserte Wirtschaftsförderungsinstrumente.
- eine Übertragung von Gewerbe- und Industrieflächen an die Wirtschaftsförderung zur direkten Vermarktung an mögliche Investoren. So kann auf Investitions- und Ansiedlungsvorhaben zügiger reagiert und die Chance auf neue Arbeitsplätze reibungsloser realisiert werden.
- einen umfassenden Ansatz der Wirtschaftsförderung, der neben positiven Wechselwirkungen mit Technologiezentrum und Hochschulen hochwertige Angebote für Kultur, Wohnen, Kinderbetreuung und Schulen schafft und vermarktet.
- die Sicherung des arbeitsplatzintensiven Versicherungsstandorts Dortmund vor roten und grünen Phantasien für eine Einheitsversicherung.
- eine wirksame Bekämpfung der Schwarzarbeit und missbräuchlichen Werkverträge. Nur so kann ein fairer Wettbewerb ermöglicht und eine Verdrängung redlicher Unternehmen verhindert werden.
- die individuelle Förderung jedes einzelnen Schülers in einem differenzierten Schulsystem. Die Schulentwicklungsplanung in Dortmund darf keine ideologisch motivierte Einheitsschule vorantreiben, sondern muss ein breites und unterschiedliches Angebot für Eltern und Schüler bereithalten.
- keine ideologisch motivierte Umsetzung der Inklusion und den Erhalt der guten Dortmunder Förderschullandschaft (wie z.B. der Max-Wittmann-Schule), damit Kinder und

Jugendliche mit Schwerst- und Mehrfachbehinderungen optimal und individuell gefördert werden.

- eine Erstattung aller zusätzlichen Inklusionskosten durch das Land NRW nach dem Verursacherprinzip. Das Land NRW soll und muss alle Sach- und zusätzlichen Personalkosten der Inklusion tragen. Ansonsten drohen in Dortmund an anderer Stelle finanzielle Einschnitte im Schul- und Bildungsbereich, die keiner will.
- die Einrichtung eines Gemeinschaftsfonds von Bund und Land zugunsten der Kommune, um integrationswillige Zuwanderer zu unterstützen. Dortmund darf nicht mit den Problemen der Zuwanderung, wie steigender Kriminalität, verwaarlostem Wohnraum und Missachtung der Schulpflicht alleine gelassen werden.
- die konsequente Förderung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen, damit sie ein aktiver Teil unserer Stadtgesellschaft werden können. So bietet sich die Chance, dem in Zukunft drohenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Wahlfreiheit

Die Dortmunder FDP setzt sich dafür ein, dass Sie Ihr Leben und Ihren Weg **selbstbestimmt** gehen können:

Deshalb fordern wir:

- flexiblere Öffnungszeiten und Betreuungszeiten in den Kitas, die den individuellen Bedürfnissen einer Familie entsprechen. Nur so bringen Sie Familie und Beruf unter einen Hut.
- ein echtes Wahlrecht für Eltern bei der Auswahl des Förderortes ihres Kindes sowie den Erhalt der bewährten Förderschullandschaft. Denn zum Wohl Ihres Kindes möchten Sie keine Kompromisse eingehen.
- den Vorrang von privaten sozialen Initiativen gegenüber städtischer Aufgabenerledigung. Die Stadt muss soziale Angebote sicherstellen, aber die Dienstleistungen nicht zwingend selbst erbringen. Auch im sozialen Bereich braucht es fairen Wettbewerb der Anbieter. Eine Bevorzugung großer Wohlfahrtsverbände lehnen wir ab.
- eine Stadt der Toleranz und Gewaltfreiheit. Wir wollen keine Rückzugsräume für Rechtsradikale bieten. Wir wollen keine Gewalt, gleich ob von Links- oder Rechtsextremen. Menschen aller Hautfarben, jeder Herkunft, unabhängig von der sexuellen Identität oder Religion, mit und ohne Behinderung müssen sich in unserer Stadt wohl fühlen - und angstfrei leben können.
- die Unterstützung von konkreten Maßnahmen für Toleranz und Vielfalt. Dazu gehört der interreligiöse Dialog genauso wie das schwul-lesbische Jugendzentrum oder Familienprojekte für Einwanderer. Wir unterstützen konkrete Aktionspläne gegen Rassismus sowie Homophobie. In Stadtverwaltung und städtischen Unternehmen wollen wir wirksame Strategien der Vielfalt (Diversity Management), die über Frauenförderung hinausgehen.
- Regelungen in Satzungen wie bspw. Bebauungsplänen auf das Nötigste zu reduzieren. Denn die Gestaltung der Außenfassade Ihres Hauses sollen *Sie* bestimmen!

- die Rückkehr zum bewährten Nichtraucherschutzgesetz in der Fassung der früheren CDU/FDP-Landesregierung. Die Dortmunder SPD hat die Wähler hinters Licht geführt. Sie hat sich im Landtagswahlkampf für die Eckkneipen stark gemacht und dann dem totalen Rauchverbot zugestimmt. Wir wollen wirksamen Schutz für Nichtraucher, aber auch Freiräume für Raucher in abgetrennten Raucherräumen.
- keine Einführung von Parklizenzen in städtischen Wohnquartieren gegen den Willen der Anwohner - sondern Verkehrsmaßnahmen, die wirklich zur Entspannung der Parksituation beitragen. Kostengünstige Maßnahmen wie Quer- statt Längsparken helfen vielerorts schon weiter.

Verantwortung für sich und andere tragen

Als Dortmunder FDP lassen wir uns an unserer Entschlossenheit messen, mit der wir unser Verständnis von einer funktionierenden Stadtgesellschaft verwirklichen wollen.

Deshalb fordern wir:

- die Einführung einer kommunalen Schuldenbremse, damit die Kreditaufnahme begrenzt wird und Dortmund auch in Zukunft weiter finanziell handlungsfähig bleibt. Nur so verhindern wir, dass kaputte Straßen und desolate Schultoiletten das Bild unserer Stadt über Jahre prägen.
- Erhalt und Finanzierung der über die Stadtgrenzen hinaus anerkannten vielfältigen Kultur-, Theater- und Museenlandschaft sowie einen Stopp der Geldverschwendung im Millionengrab U-Turm. Wir treten für die Unterstützung der freien Kulturszene ein.
- eine Verstärkung der Ordnungspartnerschaften, um die Sicherheit in der Stadt zu erhöhen. Die steigende Zahl von Einbrüchen darf nicht ignoriert werden und verlangt Konsequenzen für das städtische und polizeiliche Handeln. Denn Sie sollen sich sicher fühlen.
- bei Polizei und Stadt mehr Personal in den Dienst der Sicherheit der Bürger zu stellen, statt mit zunehmender „Radarabzocke“ Einnahmequellen zu erschließen.
- die Konzentration des kommunalen Wohnungsbaus auf die Schaffung zukunftsorientierter mehr-Generationen-Häuser und die Intensivierung von Strukturmaßnahmen in den Stadtteilen mit erhöhtem Erneuerungsbedarf, um so den Dortmunder Wohnungsmarkt langfristig und bedarfsgerecht zu stabilisieren. Zudem treten wir für eine Stadtentwicklung ein, die auf Barrierefreiheit setzt.
- ein Verkehrs- und Infrastrukturkonzept, das sowohl den Bedürfnissen der Bürger als auch der Wirtschaft gerecht wird. Das muss auch beim Weiterbau der OW III A, dem Neubau des Containerterminals und bei einer Tunnellösung für die B1 möglich sein. Im Blick auf die Angebote der Deutschen Bahn muss seitens der Stadt auf den weiteren – auch barrierefreien – Ausbau der Bahnhöfe hingewirkt werden.
- eine zügige Reparatur von Schäden an Straßen, Rad- und Gehwegen. Denn Sie sollen noch lange Freude an Ihrem Fahrzeug haben und zu Fuß sicher unterwegs sein.
- den Erhalt des Flughafens in seiner jetzigen Ausbaustufe und bei den jetzigen bereits verlängerten Betriebszeiten. Dafür erwarten wir aber von der Flughafengesellschaft, dass nicht Verluste Stadt und Stadtwerke belasten. Sollte der Flughafen vor Abschreibungen des

Gebäudes dauerhaft kein positives Betriebsergebnis erzielen, soll seine Zukunft in einer Bürgerbefragung geklärt werden. Man mag betriebswirtschaftliche Verluste politisch hinnehmen, um positive Wirkungen für die Wirtschaftsstruktur zu erreichen, das bedarf dann aber der Legitimation durch die Bürger. Gemäß seiner Bedeutung ist der Flughafen in dieselbe Kategorie des Landesentwicklungsplans wie Münster/Osnabrück und Paderborn/Lippstadt festzusetzen.

- den Erhalt des Revierparks Wischlingen in der jetzigen Form.

Transparenz und Aufklärung

Transparenz und Aufklärung sind die wichtigsten Grundsteine für die Meinungsbildung und Entscheidungsfreiheit der Bürger in unserer Stadt - gerade für uns Liberale.

Deshalb fordern wir:

- einen besonders korrekten Umgang mit dem Geld der Bürger und eine Struktur in der Verwaltung, die eine Unterschlagung, wie in Hombruch geschehen, verhindert.
- eine Stärkung der Bürgerbeteiligung. So erhalten Sie mehr Informationen bereits im Vorfeld der üblichen Beteiligungsverfahren durch Einbeziehung mittels Internet und die Durchführung von Bürgerbefragungen.
- mehr Transparenz bei den Vergaben von Bauaufträgen, damit Kostenexplosionen wie beim Dortmunder U nicht mehr möglich sind.
- eine benutzerfreundliche Informationsplattform für einen schnellen und umfassenden Überblick über Förderprogramme. So kommen Sie Ihrer energetischen Gebäudesanierung ein großes Stück näher.
- die Schaffung einer mobilen Bürger-App als direkten Draht zur Stadtverwaltung, damit schnell und einfach auf Ihre Sorgen und Nöte reagiert werden kann. So werden neue Schlaglöcher oder bedrückende Angst-Räume schneller gemeldet.
- eine Live-Übertragung von Ratsitzungen im Internet. So können Sie jederzeit bequem und transparent verfolgen, wie Ihre Interessen im Rat vertreten werden (oder nicht).